

Im Rahmen der Sendereihe „Schlüssel zur lettischen Geschichte“ werden im lettischen TV wiederkehrend historische Meilensteine beleuchtet.

Eine frisch veröffentlichte Dokumentation mit englischsprachigem Untertitel und etwa 15 Minuten Laufzeit widmet sich nun dem sogenannten Kolchosen-Agrarsystem, das die Sowjetunion dereinst zentralistisch über die vorhandenen Strukturen gestülpt hat.

Der Theorie nach hätte die Kollektivierung der Landwirtschaft zu enormen Effizienz- und Produktivitätssteigerungen führen sollen.

Dass letztlich das Gegenteil der Fall war, ist heute weithin bekannt und erforscht. Aber ist das Ganze auch Vergangenheit?

In der Psyche Lettlands, so die Doku, spiele der Kollektivismus noch immer eine Rolle. Eine zwar verblassende, aber gerade im ländlichen Raum noch sehr präsent.

Zur Aufschlüsselung des Themas greift der Film auf zum Teil historisches Bildmaterial zurück, das ohne den kritischen Kommentar des Moderators wahrscheinlich der Gipfel der Manipulation wäre - strotzend vor Effizienz und Freude an der Arbeit. „Leibeigenschaft“ nennen es die Autoren des Films.

Hier der Link zur Doku:



sh